

Friedensgebet

Gott rechnet mit mir
Gott allein kann Glauben schenken, aber ich kann vom Glauben Zeugnis geben.
Gott allein kann Hoffnung schenken, aber ich kann meinen Mitmenschen Vertrauen schenken.
Gott allein kann uns mit Liebe erfüllen, aber ich kann andern Menschen Gottes Liebe zeigen.
Gott allein kann Frieden schaffen, aber ich kann Gemeinschaft stiften.
Gott allein kann Kraft geben, aber ich kann einen entmutigten Mitmenschen aufrichten.
Gott allein ist der Weg, aber ich kann diesen Weg anderen zeigen.
Gott allein ist das Licht, aber ich kann sein Licht vor aller Augen leuchten lassen.
Gott allein ist das Leben, aber ich kann anderen Lebensfreude vermitteln.
Gott allein vermag das Unmögliche zu tun,
aber ich kann mein Möglichstes dazu leisten. Gott allein genügt sich selbst,
ich aber zähle auf ihn.

Aus Brasilien Quelle: Klaus Vellguth (Hg.), Wo die Sehnsucht Heimat findet.
Gebete aus den Jungen Kirchen, Kevelaer 2002

Nach der Kommunion

In Liebe von Jaini Bi
Jeden Tag um zwölf in der Mittagshitze kommt Gott zu mir in Gestalt von 200 Gramm Hafer.
Ich spüre ihn in jedem Korn. Ich schmecke ihn mit jedem Löffel.
Ich halte Mahl mit ihm, wenn ich schlucke, denn er erhält mich am Leben mit 200 Gramm Haferbrei.
Ich warte auf den nächsten Mittag und weiss: er kommt.
So kann ich hoffen, einen weiteren Tag zu leben, denn du hast Gott zu mir kommen lassen
in 200 Gramm Haferbrei.
Jetzt weiss ich: Gott liebt mich. Und das verdanke ich dir.
Jetzt weiss ich, was du meinst, wenn du sagst, dass Gott diese Welt so liebt,
dass er seinen geliebten Sohn gibt jeden Tag durch dich.

(Dank-Gedicht einer Frau aus Indien)

Schlussgebet

Gott, durch die Gemeinschaft mit dir sind wir gestärkt und gehen hinaus in diese unsere Welt, eine Welt der Fülle und der Leere, eine Welt des Reichtums und der Armut, eine Welt der Freude und der Not. Gütiger Gott, schenke uns die Kraft, an deinem Reich mitzubauen, damit alle Menschen dieser Erde durch dein Brot ein „gutes Leben“ führen können.
Darum bitten wir mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Segnung und Sendung

Der Herr halte seine schützende Hand über uns. Er schenke uns wache Sinne und ein weites Herz.
Er gebe uns die Gaben, zu lachen mit den Fröhlichen, zu weinen mit den Trauernden, zu trösten die Weinen-
den, zu tanzen mit den Befreiten, aufzuheben, die am Boden liegen. Er gebe uns Kraft in die Hände, in die
Füße. Er segne uns mit seiner ganzen Zärtlichkeit. Er, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Die Unterlagen für die Augustsammlung finden Sie auch auf der Homepage der Caritas:
<https://www.caritas-steiermark.at/caritasundpfarren/>

Weitere Informationen über die Sammlung und über Caritas-Projekte:

Brigitte Kroutil-Krenn, Caritas Auslandshilfe, Grabenstraße 39, 8010 Graz
Tel: 0676/88015 239, b.kroutil-krenn@caritas-steiermark.at, www.caritas-steiermark.at/auslandshilfe

Impulse zur Gottesdienstgestaltung für die Caritas-Augustsammlung 2022
Zusammengestellt von Caritas Vorarlberg, mit Ergänzungen von Caritas Steiermark

**Caritas
&Du**
Wir helfen.



Augustsammlung 2022 Impulse für den Gottesdienst

WIR HABEN DEN HUNGER SATT

Begrüßung und Einleitung

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ – so beten wir im Vater unser, einem der wichtigsten Gebete unseres Glaubens. Doch was bedeutet diese Bitte? Was braucht ein Mensch, was brauchen Kinder und Jugendliche, um zu leben und gesund aufwachsen zu können?

Wenn wir heute für die Projekte der Auslandshilfe der Caritas Steiermark spenden, dann erinnern wir uns an all die vielen Kinder, Jugendlichen und Familien auf unserer Erde – und ganz besonders in Äthiopien, im Südsudan und in Burundi- denen das tägliche Brot fehlt, die hungern und die an den Folgen ihrer Unterernährung leiden, ja auch daran sterben.

Wir wollen diesen Gottesdienst im Bewusstsein feiern, dass wir eine einzige große Menschheitsfamilie sind, in der wir alle füreinander Verantwortung tragen.

Besinnung „denen wir lieber nicht begegnen...“

Seiner Verantwortung kann sich niemand entziehen. Niemand kann seine Augen verschließen, nicht seine Ohren, stumm werden und sich die Hände abschneiden.
Es ist die Pflicht von allen zu lieben. Ein Leben zu leben, ein Ziel zu erreichen.
Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus, zu dem wir die Welt betreten, aber gestalten können wir diese Welt, worin das Samenkorn wächst, das wir in uns tragen. (Gioconda Belli)

Kyrie – Rufe

Herr, Jesus Christus, du hast Brot und Fische mit den Menschen geteilt, und alle wurden satt.
Herr, erbarme dich
Herr, Jesus Christus, du gibst dich im Brechen und Teilen des Brotes zu erkennen.
Christus, erbarme dich
Herr, Jesus Christus, du selbst bist das Brot des Lebens, das unseren Hunger nach Heil stillen kann. Herr, erbarme dich

Lesung vom Sonntag im Jahreskreis

Evangelium vom Sonntag im Jahreskreis

Predigtgedanken

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“ – doch Brot allein reicht nicht aus für ein gesundes Leben – das wird uns jeden Tag bewusst, wenn wir unsere Kinder oder Enkel ansehen, wenn wir auf die vielen Kriege und Krisengebiete dieser Erde schauen.
Das Wort Brot steht für mehr als eine ausreichende und ausgewogene Ernährung.
Wenn Jesus davon spricht, dass er selbst das „Brot des Lebens“ ist, dann deutet er hier schon die Bedeutung des Brotes in all seiner Fülle an.

Dieses Brot meint also alle Dimensionen des menschlichen Daseins.
All dies gilt es, zusammen zu sehen, wenn wir im Vaterunser um das tägliche Brot bitten:

- jeder Mensch braucht also eine gesunde und ausgewogene Ernährung, nicht zu viel und nicht zu wenig. Und vor allem: das Richtige, das, was unseren Körper nährt...
- jeder Mensch braucht aber auch: gute Bildung, Wissen über den eigenen Körper und das Zusammenspiel mit der Natur...
- jeder Mensch braucht die richtige Medizin, wenn er krank ist;
- jeder Mensch braucht Menschen, von denen er sich geliebt weiß; Menschen, die sich kümmern – die den anderen nicht verhungern lassen, weder körperlich noch seelisch.
- und nicht zuletzt: Die Verbindung mit dem, der selbst das Brot des Lebens ist: Jesus Christus und die gemeinsame Feier, in der wir Gottes Wort hören und das Brot brechen.

Wir alle brauchen all das. Aber noch eines ist wichtig:
Wenn wir Gott um dieses „Brot“ bitten, dürfen wir die Verantwortung nicht einfach abgeben. Denn in unserer Welt wäre genug für alle da. Gott gibt uns tatsächlich jeden Tag alles, was wir brauchen. Die Natur schenkt es uns. Und Gott legt die Verantwortung dafür in unsere Hände, dass wir sein Geschenk gut nutzen und gerecht verteilen. So hören wir im Vaterunser auch immer die Bitte an uns selbst: Tut das, was euch möglich ist, damit alle Menschen auf der Welt satt werden.
AMEN

Glaubensbekenntnis

Mit den Christen auf der ganzen Welt verbindet uns der Glaube an den einen, dreifaltigen Gott. Diesen Glauben wollen wir nun gemeinsam bekennen:

Wir glauben an Gott.
Er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe.

Er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause.
Er gab denen, die unter „die Räuber“ fielen, seine Hilfe.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Sohn Gottes, unseren Bruder und Erlöser.
Er gab denen, die Hunger hatten, zu essen.
Er gab denen, die im Dunkeln lebten, das Licht.
Er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit.

Wir glauben an den Heiligen Geist.
Er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut.
Er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit.
Er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren,
die Hoffnung zum Leben. Amen
(Ernesto Cardenal, Nicaragua)

Fürbitten

Herr unser Gott, wo wir in Frieden und Sicherheit leben, erleiden an anderen Orten Menschen Hunger und Durst, durchleben Kriege und Zerstörung. Mit all unseren Ängsten und Sorgen, mit unserer Hoffnung und Zuversicht kommen wir zu dir und bitten dich:

Wo Unwissenheit, Selbstliebe und Unverständnis das Leben in der Gemeinschaft zerbrochen haben, schenke uns und allen Menschen dein Licht, Gott der Liebe.
Wir bitten dich, erhöere uns!

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung den Lebenswillen der Menschen gebrochen haben, schenke dein Licht, Gott der Befreiung.
Wir bitten dich, erhöere uns!

Wo Hunger und Armut, Krankheit und Tod das Leben zu einer unerträglichen Last gemacht haben, schenke dein Licht, Gott der Gnade.
Wir bitten dich, erhöere uns!

Wo Misstrauen und Hass, Streit und Krieg deine Güte zunichte gemacht haben, schenke dein Licht, Gott des Friedens.
Wir bitten dich, erhöere uns!

Guter Gott, du bist unser Halt. Mach uns zu sehenden, hörenden und tatkräftigen Menschen, die sich immer wieder berühren lassen vom Hunger der Menschen.
Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Einladung zur Kollekte

Benachteiligte Menschen in unseren Partnerländern haben selten faire Chancen. Dabei können bereits kleine Summen viel bewirken:

Familien in Afrika erhalten überlebenswichtige Nahrungsmittel; Menschen, die in Regionen leben, die besonders schwer vom Klimawandel betroffen sind, erhalten Unterstützung und das Rüstzeug, sich an die veränderten Bedingungen anzupassen und können so wieder selbstständig leben; eine Ziege hilft beim Neustart einer Familie.

Ihre heutige Gabe ist ein Zeichen Ihrer Solidarität über Grenzen hinweg und ermöglicht faire Chancen und den Zugang zum Brot des Lebens. DANKE!

Gabengebet

Ein Stück Brot in meiner Hand mir gegeben, dass ich lebe,
dass ich liebe, dass ich Speise bin für die andern.

Ein Schluck Wein in meinem Mund mir gegeben, dass ich lebe,
dass ich liebe, dass ich Trank bin für die andern.
(Lothar Zenetti)

Vater unser

Im „Vater unser“ beten wir nun:

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“

Über 811 Millionen Menschen auf der ganzen Welt wird diese Bitte nicht gewährt. Sie haben keinen ausreichenden Zugang zu Nahrung und Wasser, können kein eigenes Land bebauen. Durch den Krieg in der Ukraine verschärft sich ihre Situation zusehends. Es wird erwartet, dass in den nächsten Monaten bis zu 47 Millionen Menschen zusätzlich an Hunger und Armut leiden werden, Millionen davon sind Kinder.

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“ und allen Frauen, Männern und Kindern auf dieser unseren Welt!